



Bei der Mundfäule (Stomatitis aphtosa), die vor allen Dingen Kinder zwischen 10 Monaten und 3 Jahren trifft, handelt es sich um die Erstinfektion mit Herpes-Viren.

Typisches Krankheitsbild

Oft beginnt die Mundfäule mit hohem Fieber und typischer Bläschenbildung um den Mund herum, auf den Lippen, der Mundschleimhaut, dem Zahnfleisch und dem Gaumen. Meist kommt es zu einer gleichzeitigen Entzündung der Mundschleimhaut. Diese entzündeten Stellen tun oft sehr weh, so dass die Kinder nicht mehr essen und oft auch nicht mehr trinken mögen. Die Kinder sind oft schlapp und sehr quengelig.

Wie kann man sich anstecken?

Die meisten Menschen (zwischen 85 und 95 %) tragen das Herpes-Virus in sich, ohne Beschwerden zu haben. Die Viren bleiben oft lebenslang im Körper und können zu Krankheitszeichen führen, wenn das Abwehrsystem des Menschen z. B. durch andere Infektionskrankheiten oder seelischen Stress geschwächt wird. Das typische Krankheitsbild ist dann die Bläschenbildung des sogenannten Lippenherpes. Die Ansteckung erfolgt über Speicheltröpfchen oder den Kontakt mit dem Inhalt der Bläschen, z. B. beim gemeinsamen Benutzen von Spielzeug, Geschirr, Besteck oder beim Schmusen.

Welche Komplikationen können auftreten?

In seltenen Fällen kann es zu schwer verlaufenden Infektionen, Hirnhautentzündung und Hornhautschäden bei Entzündung der Augen kommen. Meist dauert die Erkrankung ca. eine Woche an, die Bläschen trocknen aus, und die entzündeten Stellen heilen ab. Erst wenn alle Bläschen ausgetrocknet sind, besteht keine Ansteckungsgefahr mehr.

Behandlung

Die Behandlung der Mundfäule zielt meistens darauf, das Fieber zu senken, die Schmerzen durch lokal betäubende Gels und Cremes zu lindern und für eine ausreichende Nahrungs- sowie vor allen Dingen Flüssigkeitszufuhr zu sorgen. Bieten Sie Ihrem Kind ungewürzte, weiche und gekühlte Speisen wie schluckweise getrunkenen kalten Kamillentee, gekühlten Pudding oder Joghurt, Milchbrei, Gemüsebrei oder Eiscremes an. Wichtig ist es, für eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr zu sorgen, da kleine Kinder sonst schnell einen gefährlichen Flüssigkeitsmangel erleiden.

Empfehlenswert ist das Aufsuchen eines Kinderarztes, der in seltenen Fällen Medikamente (Virusstatika) verordnet.

Vorbeugung

Eine Impfung gibt es nicht. Das strikte Einhalten der persönlichen Händehygiene ist die entscheidende Maßnahme, um das Risiko einer Ansteckung zu vermindern. Hierzu zählt vor allem gründliches Händewaschen nach der Toilettenbenutzung und vor dem Zubereiten von Speisen. Zudem sollte der Kontakt mit den Bläschen vermieden werden.

Meldepflicht

Eine Meldepflicht nach dem Infektionsschutzgesetz besteht bei einzelnen Erkrankungen nicht.

Besuch von Gemeinschaftseinrichtungen

Die meisten Menschen tragen das Virus in sich, so dass eine Infektion oft nicht zu verhindern ist. Für Kindergärten und Schulen gibt es deshalb auch keine besonderen Regeln. Die kranken Kinder sollten jedoch zu Hause bleiben, bis das Fieber abgeklungen und die Bläschen eingetrocknet sind. Erwachsene sollten darauf achten, wenn sie selbst gerade „Lippenherpes“ haben, engen Kontakt (Küssen, Schmusen) auch zu den eigenen Kindern zu vermeiden. Ein Ausschluss von Familienangehörigen und Kontaktpersonen aus Gemeinschaftseinrichtungen ist in der Regel nicht zu begründen.

Gesundheitsamt
Kreis Herzogtum Lauenburg
Barlachstrasse 4
23909 Ratzeburg
Telefon 04541 / 888 380